

Lästiges loswerden, Lebensfreude gewinnen



Tipps für privates
Outsourcing

Lästiges loswerden, Lebensfreude gewinnen – Tipps für privates Outsourcing

Reproduktionen, Übersetzungen, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf oder sonstige Veröffentlichungen sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors bzw. Lizenzgebers nicht gestattet.

Autor: Antonio Rudolphios

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt.
Als Leserin und Leser, möchte ich Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass keinerlei Verantwortung für jegliche Art von Folgen, die Ihnen im Zusammenhang mit dem Inhalt dieses eBooks entstehen, übernommen werden können. Der Leser ist für die aus diesem Ratgeber resultierenden Handlungen selbst verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Das Zauberwort heißt „Outsourcing“ (Auslagern).....	5
Viele Facetten des Outsourcings.....	10
Was machen wir eigentlich falsch?.....	14
Das Pareto-Prinzip: 80 zu 20.....	17
Outsourcing hat nicht immer was mit Geld zu tun.....	19
Sie hassen es, bestimmte Dinge zu tun?.....	20
Was kann man alles privat auslagern?.....	22
Schlusswort.....	38

Vorwort

Bügeln Sie noch oder leben Sie schon?

Hassen Sie es auch, die Hemden Ihres Mannes zu bügeln? Geht es Ihnen fürchterlich auf den Kecks, das Auto zu reinigen? Sie quälen sich, den Rasen zu mähen, die Wohnung zu putzen, einzukaufen oder die Kinder zu hüten? Dann trösten Sie sich erst einmal: Sie sind mit diesen Problemen nicht alleine. Millionen Menschen nervt es, ständig Dinge tun zu müssen, auf die sie absolut gar keine Lust haben. Die wenigsten ändern aber etwas daran.

Sie haben Spaß, ins Kino zu gehen oder zu shoppen? Sie mögen den Edel-Italiener um die Ecke, einen guten Wein oder Ihre Freizeit mit den Dingen zu genießen, die Ihnen sehr gefallen? Dann machen Sie es doch einfach anstatt ständig Ihren verpassten Gelegenheiten hinterher zu trauern. Tun Sie das, worauf Sie so richtig Bock haben. Dann geht´s Ihnen auch wieder besser. Ihre Stimmung steigt und die Lebensqualität nimmt wieder rapide zu. So finden Sie zu mehr Energie, um Ihre Aufgaben im Job sehr gut zu erledigen.

Wie Sie sich **im privaten Bereich besser organisieren** und ganz bestimmte Dinge anderen Menschen überlassen, erfahren Sie hier in diesem Ratgeber. Er hilft Ihnen, das Leben leichter zu machen und sich den schönen, angenehmen Dingen zuzuwenden. Verplempern Sie nicht zu viel Lebenszeit. Sie werden hier auch erfahren, dass es hierbei nicht immer nur ums Geld geht. Es gibt andere Wege, nur das zu tun, was einem Spaß macht. Und Sie werden erstaunt über ein uraltes Prinzip sein, das man vereinfacht MINIMAX nennen darf – mit minimalem Aufwand ein Maximum an Aufgaben bewältigen und die selbstgesteckten Ziele erreichen. Seien Sie also gespannt auf dieses eBook, das Ihre Erwartungshaltung bestimmt bestätigen wird.

Das Zauberwort heißt „Outsourcing“ (Auslagern)

In der Wirtschaft kennt man das Problem schon lange – und hat dafür den Fachbegriff „Outsourcing“ erfunden. Die Ökonomie leitet das vom Englischen „**out**“ und „**source**“ ab = „**von außerhalb beziehen**“ – oder: „**Outside resource using**“ = „**Nutzung externer Ressourcen**“. Es meint damit die Abgabe von Unternehmensaufgaben und -strukturen an externe Dienstleister – eine spezielle Form also des Fremdbezugs einer bisher intern erbrachten Dienstleistung. Immer getreu der Devise: Was kann außerhalb der Firma besser, effizienter und preisgünstiger hergestellt werden.

Zwei Formen des Outsourcings sind allgemein bekannt – das **Ausgliedern** oder der **Betriebsübergang**/Teil-Betriebsübergang und die **Kooperation**. Es gibt ein **unternehmens-internes** Outsourcing: Innerhalb eines Unternehmens an andere Betriebe Aufgaben abgeben (also Wegfall nur für den abgebenden Betrieb, nicht aber fürs Unternehmen); dann die Ausgründung eines eigenen Unternehmens (etwa einer GmbH) aus der Mutter (Aktiengesellschaft); dann noch die Fremdvergabe im eigenen Betrieb: Man holt sich eine Leiharbeitsfirma ins Unternehmen und lässt diese solche Arbeiten machen, die bisher von eigenen Leuten ausgeführt wurden. Dagegen steht das **externe** Outsourcing, wobei Aufgaben an Fremdfirmen vergeben werden – etwa den eigenen Werkschutz aufzugeben und sich eine Sicherheitsfirma ins Unternehmen holen oder die eigene Werksfeuerwehr abzubauen und die Berufsfeuerwehr der Kommune mit diesen Aufgaben betrauen und dafür zu bezahlen; bis hin zur Vergabe von Aufgaben an regionale oder sogar globale Fremdfirmen - etwa die Bildbeschaffung für Unternehmens-Publikationen bei internationalen Agenturen oder die Erstellung hochwertiger Broschüren durch ausländische Spezialisten. Insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Krisen und eines starken

Konkurrenzdrucks will man nicht Arbeitskräfte durch unbefristete Verträge an sich binden und so die Lohnnebenkosten für Krankheit, Urlaub, Feiertage und so weiter senken. Fremdfirmen (Subunternehmen) werden projektbezogen bezahlt. Braucht man sie nicht mehr, endet der Vertrag. Oft bietet man diesen Weg auch spezialisierten Einzelpersonen an. Sie müssen quasi als Freischaffende ein Gewerbe anmelden (Freelancer) und schreiben dem beauftragenden Unternehmen dann Rechnungen über einen fest vereinbarten Preis. Der ist in der Regel mehr als das, was ein angestellter Mitarbeiter bekommt, dafür fallen aber auch die Sozialleistungen flach. Der Freelancer muss sich selbst versichern und für seine spätere Rente aus der eigenen Tasche vorsorgen.

Der nicht ganz unzutreffende **Hintergedanke** dabei war es, dass manche internen Dienstleistungen auf dem Markt nicht mehr wettbewerbsfähig und zu teuer geworden sind. Man könnte sie also auf dem freien Markt günstiger bekommen, weil es an einer hausinternen Konkurrenz fehlt.

Nehmen wir das **Beispiel eines großen Chemieunternehmens**, das sich eigene Fotografen und sogar ein Fotolabor leistet - zur Dokumentation vieler neuer Produkte, Herstellungsprozesse, aber auch zur Herstellung von Pressebildern. Alleiniger Auftraggeber ist der eigene Arbeitgeber, die Chemiefabrik. Mit dem Outsourcen erreicht man eine Win-Win-Situation: Die Firma spart Geld und die Fotografen/ das Labor suchen sich zusätzlich neue Kunden, stehen also im Wettbewerb, müssen sich mehr einfallen lassen, arbeiten künftig marktorientiert/günstiger, kreativer und sind nicht mehr nur von einem Kunden abhängig, der ihnen auch mal schnell den Geldhahn zudrehen kann.

Warum haben denn inzwischen so viele Großunternehmen ihren über die fetten Jahre entstandenen riesigen Bauchladen zerschlagen und

ausgelagert? Weil eben die internen Verrechnungspreise für ein Foto, für eine Sicherheitskontrolle, für einen Architektenplan und so weiter viel zu teuer geworden sind. Mit dem Outsourcen hat man enormes Spar-Potenzial erkannt. Allerdings muss man auch (das gilt jetzt nur für die Wirtschaft, im privaten Bereich gibt es dafür keine Belege, sondern fast nur Vorteile) sagen, dass mit Outsourcing auch Schindluder getrieben wurde. Es ist als Mittel missbraucht worden, um Unternehmen zu zerschlagen, in kleinere GmbHs auszugliedern, die fetten Tarifverträge abzubauen und neue zu schlechteren Konditionen auszuhandeln, den Kündigungsschutz zu reduzieren, Sozialleistungen abzubauen, Belegschaften zu verkleinern und so weiter.

Als Dachunternehmen verwandelt sich die Aktiengesellschaft dann in die Form einer Holding um: Sie hält nur noch die inzwischen aufgeteilten Einzel-/Untergesellschaften zusammen, verwaltet sie und kassiert per Gewinn-Abführungs-Vertrag die Überschüsse.

Salopp gesagt heißt es doch schon im Volksmund (und bringt es damit auf den Punkt – damit kommen wir nun zum privaten Outsourcen zurück): „Tu, was du kannst, aber tu es ganz!“ Oder: „Schuster bleib bei deinen Leisten!“ (und fang nicht an, auch noch deine Steuererklärung selbst zu machen). Das bedeutet: Man konzentriert sich auf das voll und ganz, was man auch gut beherrscht. Alles andere ist mit einem zu hohem Aufwand verbunden und lohnt (rechnet) sich nicht. Dies gilt mehr und mehr auch für den privaten Bereich.

Ganz einfaches Beispiel: Sie sind kein guter Schreiber und quälen sich mit jeder Zeile nur ab. Richtig gut und flüssig wird es auch nicht. Dafür verkaufen Sie aber extrem gut, weil Sie das Marketing viel besser beherrschen und genau wissen, wie man Bücher an den Mann (oder die Frau) bringt. Also: Sie schreiben eBooks nicht selbst, sondern kaufen die für billiges Geld im Internet ein und machen Ihre fette Kohle

damit, sie clever wieder im Netz vielfach weiterzuverkaufen. Denn Sie sind ein besserer Verkäufer, ein Marketer aber kein Schreiber. Also konzentrieren Sie sich aufs Verkaufen und überlassen das Schreiben den Profis.

Einfache Rechnung: In dem Monat oder in den zwei Monaten, in denen Sie ein eBook fertigstellen und damit vielleicht ein paar hundert oder tausend Euro gespart haben, verkaufen Sie doch glatt tausend fertige Ratgeber-Bücher und nehmen dafür ein Vielfaches von dem ein, was Sie sich mit dem mühevollen Schreiben eines einzigen Buches ersparen.

Oder nehmen Sie den **Rasen mähenden Rechtsanwalt und die kochende Zahnärztin:** Wie teuer wird eigentlich deren handwerkliche Arbeitsstunde ausfallen? Merken Sie etwas? Sie sparen an der falschen Stelle, denn Ihre angenehme Lebenszeit geht Ihnen dabei verloren. Sie stellen Milchmädchen-Rechnungen auf. Am Ende wird man noch an Ihrem Grab sagen: „Er hat sein Leben lang für die Seinen geschuftet und dabei nie an sich selbst gedacht!“ Wohl wahr!

Noch ein **Beispiel aus dem Handwerk.** Sie tapezieren Ihre Wohnung selbst, weil Sie Geld sparen wollen, was Sie aber ziemlich viel Zeit kostet und nicht wirklich professionell aussieht. Ein Anstreicher kennt aus seiner langjährigen Berufserfahrung die Tricks und Kniffe, die das Tapezieren einfacher und schneller und auch besser machen. Ich durfte als Kind meinem Onkel dabei zusehen. Zum Beispiel klebte er eine Rauhfaserbahn ein und setzt sie an der Wand am besten in einer Ecke des Raums unter der Decke an. Unten am Fußboden stand ein schmaler Streifen schief über, den er erst einmal an die Wand klebte und überlappen ließ. In die Kerbe ging er mit der stumpfen Seite seiner Schere entlang und zog so eine klare Linie. Jetzt zog er den unteren Teil der gekleisterten Tapete wieder von der Wand ab und schnitt entlang der sichtbaren Linie den überstehenden Rest ab. Und die

Tapetenbahn passte exakt. Wären Sie darauf gekommen, wenn Sie es vorher nie gesehen hätten? Ich will Ihnen sagen, was Sie und wir alle als Laien getan hätten: Wir messen mit dem Zollstock die Länge der Bahn aus und schneiden Sie uns exakt zurecht. Und was passiert? Es passt nicht, die Bahn ist plötzlich an einer Seite zu kurz und wir können sie komplett wegschmeißen, weil auf die Breite gerechnet unterschiedliche Längen links und rechts aufgrund eines geringfügigen Gefälles im Mauerwerk möglich sein können.

Der Anstreicher hat damit nix am Hut, denn seine Methode ist simpel und bombensicher und er braucht nicht lange zu rechnen und auszumessen. Auf diese kleinen Tricks muss man aber erst mal kommen. Er weiß auch, wie man aus der feuchten Tapete an der Wand Falten und Luftblasen wieder herausbekommt. Und er hat Tricks auf Lager, Tapeten an die Decke zu kleben. Am Ende zahlen Sie doch nur drauf – mit Zeit, Geld und Ärger. Holen Sie sich dafür lieber einen Profi und beraten stattdessen während dieser Zeit ein paar Mandanten in rechtlichen oder steuerlichen Fragen für ein Stunden-Honorar von beispielsweise 100 oder 150 Euro. Den Maler bezahlen Sie doch aus Ihrer Portokasse und das Finanzamt beteiligt sich auch noch daran – durch Steuererleichterungen für haushaltsnahe Dienstleistungen auf Rechnung.

Viele Facetten des Outsourcings

Nur der Vollständigkeit halber seien hier noch die verschiedenen ökonomischen Facetten des Outsourcings erwähnt:

1. Das wohl bekannteste Outsourcing ist die **Auslagerung von großen Datenbeständen** auf eine externe Cloud, genannt **Cloud Computing**, um seine eigene Festplatte bzw. Datenkapazität nicht zu überlasten.
2. **Outtasking** = externe Dienstleister übernehmen einzelne Aufgaben, wobei der Auftraggeber aber die Prozesskontrolle behält.
3. Beim **Selective Outsourcing** vergibt man spezielle Teile eines Bereichs an ein Dritt-Unternehmen. In der Regel kompensiert man hierdurch **mangelndes Wissen** und schießt weniger auf Kostenersparnis – so zum Beispiel bei der Einführung neuer IT-Applikationen, deren Betrieb dieser Lösungen man dann an ein externes Unternehmen vergibt.
4. **Transstional Outsourcing** liegt dann vor, wenn man einen Prozess während eines Technologiewechsels an einen Dienstleister mit entsprechenden Kompetenzen zugleich in der Ist- und Ziel-Technologie überträgt.
5. Beim **Comprehensive Outsourcing** (auch **Complete Outsourcing**) werden ganze Unternehmensbereiche, etwa die EDV an einen IT-Dienstleister, für eine vertraglich festgelegte Zeit etwa von zehn Jahren ausgelagert. Mit der Auslagerung ganzer Unternehmensteile wechselt dann auch die entsprechende Belegschaft in das Sub-Unternehmen bzw. zum externen Dienstleister, natürlich auch mit neuen Verträgen und eventuell geringerer Bezahlung.

6. Es gibt eine so genannte „**End-of-Life-Fertigung**“ – eine spezielle Form des Outsourcings - für solche Produkte, die sich am Ende ihres Lebenszyklus befinden und deren Produktion ausläuft und nur noch in kleinen Stückzahlen hergestellt werden, sich quasi in der Abkühlungsphase befinden und deren Ersatzteil-Nachfrage noch für eine gewisse Zeit geklärt werden muss.
7. Die **Application Service Providing (ASP)** stellt ganz bestimmte Dienstleistungen wie MS Office oder E-Mail-Bearbeitung aus einem externen Data-Center den Unternehmen an ihrem jeweiligen Standort zur Verfügung. Besonders praktikabel ist das, wenn Firmen mehrere Standorte haben. Ein zentrales Datenzentrum kümmert sich um alle anfallenden Arbeiten wie Verarbeitung der Daten, Wartungs- und Unterhaltungsarbeiten und auch um die Datensicherung wie in einer Cloud.
8. **Das Business Transformation Outsourcing** (Transformational Outsourcing) ist eine integrale Verbindung von Business Consulting und Outsourcing. Ein Externer übernimmt einen Unternehmensteil oder –prozess, reorganisiert und optimiert ihn, führt ihn dann entweder selbständig weiter oder reintegriert ihn zurück in die Firma.
9. **Das Next Generation Outsourcing** trennt die Geschäftsprozesse der einzelnen Fachbereiche durchgängig und kappt sie von den IT-Leistungen bzw. IT-Services. Die Sourcing-Schnittstelle verläuft zwischen dem Fachbereich und einem externen IT-Lieferanten, also nicht mehr zwischen IT-Abteilung und IT-Lieferanten. Oft sind es Generalunternehmen, die das Feld bedienen. Nicht technische Liefereinheiten stehen daher im Vordergrund, sondern die Konformität und Qualität in der Unterstützung einzelner Geschäftsabläufe.

10. Business Process Outsourcing: Hier lagert man einen ganzen Unternehmensprozess aus, zum Beispiel den Einkauf. Wenn ein Drittunternehmen zum Beispiel in diesem Segment professioneller Marktleader ist, handelt es die Einkaufspreise für andere Firmen aus und verdient dabei auf Provisionsbasis. So kann man aber auch ein Callcenter auslagern, was sehr beliebt ist, um Kundenanfragen oder technische Helplines zu bedienen. Auch der Human Resources-Bereich, also das Personalwesen und Job-Hunting können extern vergeben werden, um damit nicht eigene Kapazitäten zu belasten. Insbesondere kleinere Firmen machen das bei PR-Abteilungen zum Beispiel. Eine eigene Abteilung dafür wäre im Unternehmen nicht ausgelastet, also kauft man sich solche Dienstleistungen extern ein – Outsourcing halt eben.

11. Knowledge Process Outsourcing lagert komplexere und arbeitsintensivere Aufgaben aus einem Unternehmen aus. Hier sind Mitarbeiter mit sehr speziellen Kenntnissen und genauem Wissen, einer bestimmten Domäne, Technologie oder Branche gefragt. Die hochwertig ausgebildeten Mitarbeiter in diesen Betrieben bedienen Feder wie Marktforschung, Business Research, Intellectual Property sowie juristische oder medizinische Dienstleistungen, natürlich auch kreative Dienstleistungen wie Animationen oder Design.

12. Out-Serving, Out-Sourcing oder Out-Tasking sind ähnliche Begriffe für die Auslagerung einzelner spezieller Bereiche aus einem Unternehmen wie auch das **Vertriebs-Outsourcing**, wobei ein Unternehmen dann auf freie Handelspartner zurückgreift, die deren Produkte quasi an den Mann oder die Frau bringen wie zum Beispiel Haustür- der Vertreter-Geschäfte (siehe Staubsauger-Händler). Bekannt sind auch Produktions-Auslagerungen in Niedriglohn-Länder, das Outsourcing von

Kredit- und Finanzdienstleistungen (Risk-Management) sowie das Outsourcing von IT-Dienstleistungen. Die steuerliche Behandlung von Outsourcing bringt mitunter Probleme, weil der Outsourcing-Anbieter der Mehrwertsteuer unterliegt, der Auslagerer wie Banken und Versicherungen aber nicht der Mehrwertsteuer unterliegen, können diese nur im begrenzten Rahmen des Vorsteuerabzugs unter Umständen an Kunden weitergeben.

Aus dieser breiten Palette von Outsourcing-Möglichkeiten können Sie auch für Ihr ganz persönliches, individuelles Privatleben sehr viel Auslagerungs-Potenzial ableiten.

Was machen wir eigentlich falsch?

Wir klettern auf den Baum, um Früchte zu pflücken oder Äste zu schneiden. Wenn wir Glück haben, fallen wir nicht hinunter und brechen uns auch keine Knochen. Allenfalls erinnert uns der Muskelkater am nächsten Tag daran, dass wir etwas völlig Ungewohntes mit unserem Körper angestellt haben. Professionell war unsere Arbeit auch nicht, denn zusammen mit den Äpfeln haben wir halbe Äste mit abgerissen oder die Bäume an den falschen Stellen beschnitten.

Das Gras wächst und wächst, wir haben aber nicht schon wieder die Lust, den **Rasen zu schneiden**. Unmotiviert gehen wir ans Werk und lassen Kanten stehen oder rattern über Randsteine hinweg und zerstören so die Klingen des Mähers. Im schlimmsten Fall fahren wir mit dem Elektro-Rasenschneider über das Kabel und zerstören dies – ein teures Rasenmähen!

Schon wieder **so viel Wäsche zu waschen**, so viele Hemden zu bügeln; der Kühlschrank ist schon wieder leer, das warme Essen muss jeden Tag auf den Tisch; die Wohnung soll sauber sein. Insbesondere nervt es uns, Badewanne und Toilette zu reinigen, die Betten neu zu beziehen, Gardinen zu waschen, Glühbirnen auszuwechseln, Räume zu streichen, Teppichböden zu schamponieren, Schränke zu putzen, Wasch- oder Spülmaschine zu reparieren, die Schuhe zu putzen, täglich die Kinder zu fahren, Sport-Klamotten für die ganze Mannschaft zu waschen, unter Betten, Sofas und hinter Schränken Staub zu wischen, mit den Kindern Hausaufgaben zu erledigen, Vokabeln oder Grammatik zu büffeln, dass Unkraut im Garten zu jäten, die Hecke zu schneiden, ständig mit den Kindern zu spielen und sich immer was Neues einfallen zu lassen und so weiter.

Da stellt sich doch einem glatt die **Frage**: „Und wann sind wir mal dran?“ Wer denkt eigentlich an uns? Wir haben doch auch unsere Bedürfnisse. Wir wollen nicht einfach immer nur funktionieren und für andere da sein. Wir haben auch ein Recht darauf, glücklich zu sein. Außerdem wollen wir endlich auch mal was für uns selbst tun, was uns Spaß macht – und wenn wir nur mal ganz alleine sein wollen und für uns etwas tun, was keinen etwas angeht.

Es bleibt doch immer nur bei den **guten Vorsätzen** – warum? Wir können uns einfach **nicht gut selbst organisieren**. Wir geben bestimmte Aufgaben nicht gerne aus der Hand, weil wir glauben, nur wir selbst könnten es perfekt erledigen. Bei manchen Arbeiten hält man sie obendrein für so intim, dass man keinen anderen damit beauftragen möchte – etwa das Reinigen des Schlafzimmers oder des Bades. Man will doch nicht, dass die Putzfrau unser Sexspielzeug vorfindet – oder möchten Sie jedes Mal vorher gründlich aufräumen bevor Sie fremde Personen ins Schlafgemach lassen? Und Hausarbeit ist in hohem Maß Vertrauenssache. So mancher hat hier schon zugelangt und stibitzt.

Und seien wir doch mal **ehrlich**: Wir sind zu bequem, eine geeignete Person zu suchen und auszuwählen. Wir **drücken uns vor der Entscheidung** und dann machen wir es lieber selbst. Und haben Sie erst mal für lange Zeit eine gute Fee im Haus gehabt, fällt es Ihnen umso schwerer, nach deren Ausscheiden eine neue zu finden. Denn die Messlatte liegt ja jetzt hoch. Sie haben sich an den gute Service gewöhnt, den die Dame über die Jahre erst einmal nach Ihren Bedürfnissen entwickelt hat.

Da steckt nun viel Herrschaftswissen drin das sich jede Neue erst einmal mühsam erarbeiten muss – genauso wie bei dem oben bereits erwähnten Anstreicher. Denn wir wachsen ja auch ständig mit und an unseren Aufgaben, **entwickeln uns weiter**. So mancher hat mit **Verbesserungsvorschlägen** in seiner Firma schon ein hübsches

Sümmchen nebenbei eingestrichen. Denn die kleinen Tricks und Kniffe, die wir in unserem Fachgebiet entdeckt haben, machen nicht nur die Arbeit leichter, sondern sparen auch eine Menge Geld. Es gibt sogar Unternehmen, die mit einem eigenen Vorschlagswesen ihre Beschäftigten dazu motivieren, Verbesserungen zu erfinden und einzureichen. So sollten Sie auch im Privaten denken – wie kann ich mir die Arbeit leichter machen oder was kann ich auslagern und es anderen übertragen, die es dann für mich erledigen?

Das Pareto-Prinzip: 80 zu 20

Wahrscheinlich haben Sie noch nie etwas davon gehört. Wenn Sie Folgendes verinnerlicht haben, werden Sie nie mehr wieder zu viel arbeiten und sich abquälen. Der Italiener Vilfredo Pareto lebte von 1848 bis 1923. Er fand heraus, dass 80 Prozent der Ergebnisse mit nur 20 Prozent des Gesamtaufwands erreicht werden. Für die restlichen 20 Prozent hingegen müssen wir 80 Prozent unserer Kraft einsetzen. Für die Lebensqualität sei es daher hilfreicher, immer nur 80 Prozent seiner Aufgaben zu erledigen und die restlichen 20 Prozent einfach zu ignorieren. Der Aufwand dafür sei jedenfalls unverhältnismäßig hoch und stehe in keinem Verhältnis zum damit erreichten Erfolg (nur 20 Prozent bei 80 Prozent Einsatz!).

Er nannte es dann logischerweise die 80-zu-20-Regel, später nach seinem Tod wurde daraus das Pareto-Prinzip. Viele Aufgaben/Probleme lassen sich also mit einem Mitteleinsatz von lediglich 20 Prozent erledigen. Selbst wenn Paretos Berechnungen heute nicht mehr überall gelten oder sich beispielsweise verschoben haben wie Besitz- und Landverteilung, so bleibt doch im Kern die Aussage, mit minimalem Einsatz von Kraft und Ressourcen ein Maximum an Ergebnis erreichen zu wollen. Natürlich gibt es auch inzwischen andere Berechnungen unterschiedlicher Wissenschaftler, die zum Beispiel nachweisen, in bestimmten Fällen mit 50 Prozent der Bemühungen 90 Prozent der Wirkung erreichen zu können. Dabei ist immer auch zu berücksichtigen: Gehe ich von einer Masse aus, die 100 Prozent ausmacht, etwa die gesamte Weltbevölkerung, oder nur von 50 Prozent, etwa den Asiaten insgesamt? Nach Pareto gilt seine Regel nur, wenn die Elemente des Systems unabhängig voneinander sind. Die Situation verändert sich allerdings bei wechselseitiger Abhängigkeit etwa zwischen einer Organisation und allen soziotechnischen Systemen

dahingehend, dass es nur wenige relevante Elemente gibt, die aber fast den gesamten Effekt bestimmen. Das Pareto-Prinzip wird auch heute noch insbesondere im Projekt- und Zeit-Management zur Hilfe genommen. Allerdings: Um hundertprozentige Ergebnisse zu erzielen, braucht man auch 100 Prozent aller Bemühungen. Oft findet man daher Zahlen wie 80 Prozent des Umsatzes wurden mit 20 Prozent der Produkte gemacht oder 80 Prozent der Stadtbewohner eines Landes leben in 20 Prozent der Städte. Halten wir also fest: Wenn Sie 80 Prozent von dem erreicht haben, was Sie sich vorgenommen haben, dann geben Sie die anderen 20 Prozent ruhig in fremde Hände. Denn der Aufwand für Sie wäre viel zu groß.

Outsourcing hat nicht immer was mit Geld zu tun

Viele Menschen leben in der falschen Vorstellung, wenn sie Arbeiten auslagern und durch andere Leute erledigen lassen, dann koste das gleich viel Geld. Falsch! Vor allem in überschaubaren Gemeinschaften wie Dörfern und Kleinstädten oder Stadtteilen entdecken wir oft lebhaft Tauschbörsen für Nachbarschaftshilfe unter dem Motto „Wir tauschen unsere Fähigkeiten“. Schauen Sie nur mal auf die Schwarzen Bretter in Kaufhäusern, Supermärkten, Universitäten, Arztpraxen und dergleichen mehr. Da finden Sie allerlei Zettel mit vorgefertigten Abreiss-Schnipseln: „Wer mäht meinen Rasen? Ich passe dafür auf Ihr Kind auf!“ – „Wer kauft für mich ein? – Ich stricke dafür einen Pullover!“ – „Wer hilft mir bei den Steuern? Ich gebe Ihrem Kind Nachhilfe.“ Und so weiter. Manche Gemeinschaften haben solche Dienste soweit verfeinert, dass es ein ausgeklügeltes faires Punkte-System gibt – etwa nach der Devise: Was ist marktüblich eine Nachhilfestunde oder das Babysitten wert? Man schafft sich mit der Zeit ein Punktekonto und kann damit bestimmte Leistungen wie eine Steuerberatung oder –Erklärung „einkaufen“. Natürlich ist die Zeit nicht stehen geblieben, sondern sie hat sich mit dem Internet weiterentwickelt. Dort findet man mittlerweile Deutschlands größtes soziales Netzwerk für Nachbarn zum Kennenlernen und Weiterempfehlen – sei dabei und entdecke deine Nachbarschaft. Du weißt es vielleicht noch gar nicht, dass bei dir um die Ecke eine unausgelastete rüstige Oma lebt, die liebevoll deine Kinder hüten könnte, während du mal mit deiner Freundin einen Kaffee trinken möchtest.

Sie hassen es, bestimmte Dinge zu tun?

Geht es Ihnen auch so? Bestimmt! Jeder Mensch erfüllt zwangsläufig Pflichten, die ihm absolut gegen den Strich gehen. Bügeln Sie gerne die Hemden Ihres Mannes? Putzen Sie gerne die Räume? Kochen Sie mit Leidenschaft oder aus Notwendigkeit? Mähen Sie mit Passion Ihren Rasen oder nur, weil er schon zu hochgewachsen ist? Waschen Sie Ihr Auto mit Liebe und Hingabe oder nur, weil ihn der Dreck noch zusammenhält? Wir sind gezwungen, Wäsche zu waschen, weil sonst die Kinder nichts mehr anzuziehen haben. Sind wir das aber wirklich oder bilden wir es uns nur ein? Können wir solche Arbeiten nicht einfach auslagern und anderen übergeben? Immer wenn sich innerer Widerstand regt, sollten wir ernsthaft darüber nachdenken. Schaffen wir uns doch einfach mehr Lebensfreude. In der Zeit, in der unsere schmutzige Wäsche in der Reinigung ist, gehen wir mit den Kindern in den Zoo, mit der Freundin ein Eis essen oder mit dem Kumpel Karten spielen. Wir kommen doch viel zufriedener nach Hause als frustriert nach einem Waschtage zu sein. Sie sind nett zu Ihrer Frau oder verwöhnen ganz besonders Ihren Freund. Gemeinsam haben Sie mehr Zeit füreinander oder zusammen mit den Kindern. Unternehmen Sie endlich mal wieder etwas und erholen sich. Planen Sie einen Abenteuer-Urlaub, fahren Sie an die See oder ins Gebirge, zelebrieren Sie den Hochzeitstag. Worauf haben Sie schon lange verzichtet und warten mit Sehnsucht darauf? Mit der geschickten Auslagerung von Haus- und Gartenarbeiten muss das nicht mehr sein. Im Gegenteil: Outsourcing macht das Leben viel leichter. Sie gewinnen an Qualität und Freude und damit auch deutlich an Lebensdauer. Wissenschaftlich bewiesen ist auch, wer gut und geschickt auslagert, lebt gesünder, macht sich weniger Stress und baut mehr Abwehrkräfte auf. Seine Gesundheit ist einfach stabiler

Wer nicht auslagert, kann nur schlecht delegieren, weil er ständig in der Angst lebt, dass andere Fehler machen oder am Ende mehr beherrschen als man selbst. So wie im Arbeitsleben gibt es halt auch im Privaten Menschen, die nicht gerne Dinge abgeben, sondern lieber alles selbst erledigen. Lernen Sie also loszulassen und übertragen Sie Aufgaben auf andere Schultern.

Was kann man alles privat auslagern?

Schauen Sie sich doch mal um, was Sie alles in Ihrem privaten Bereich outsourcen könnten. **Haus, Garten, Kochen, Putzen, Kinder, Arbeit, Auto, Einkaufen und vieles mehr.** Also fangen wir mal konkret an.

- Fangen wir beim **eigenen Haus** oder der **Wohnung** einmal an, wo wir doch die meiste Zeit investieren, aber auch das größte Einsparpotenzial haben. Sie müssen nicht die Wände selbst tapezieren und streichen, den Teppichboden oder das Laminat selbst verlegen, das Bad fliesen oder die Spüle reparieren, die Glühbirnen auswechseln, Löcher bohren oder die Böden wischen und die Toiletten reinigen. Sie haben vielleicht Nachbarn, die darin geschickter sind und Ihnen gerne aushelfen. Dafür aber haben Sie andere Fähigkeiten und unterstützen Freunde mit einem Rechtsrat oder bei der Finanzplanung, Steuern zu sparen oder die Garage zu planen, Gardinen aufzuhängen oder Innenräume zu dekorieren. Eine Hand wäscht bekanntlich die andere, heißt es schon im Volksmund. Tauschen Sie sich aus, ergänzen Sie sich gegenseitig. Im eigenen Haus oder in der Wohnung will man natürlich möglichst viel selbst machen, weil Handwerker ja so teuer sind. Man möchte sparen, zahlt am Ende aber nur drauf. Rechnen Sie doch mal Ihren eigenen Zeitaufwand. Und Sie wissen doch auch, dass **im Haushalt die meisten – auch tödlichen – Unfälle passieren.**

Sie trauen sich dort nämlich Dinge zu und spielen den Helden, wo höchste Vorsicht geboten ist. Oder wollen Sie etwa eine Sicherung auswechseln oder Ihren Herd am Starkstrom anschließen? Nicht umsonst hängen überall Warnschilder. Warum müssen Elektro-Installationen von einem Elektriker-Meister

abgenommen werden? Sind Sie einer? Wenn nicht, dann lassen Sie Ihre Finger davon. Ob Kabel verlegen oder Lampen an die blanken Kabel anschließen, verstopfte Abflüsse an Badewannen, Toiletten oder Spülmaschinen reinigen, dafür brauchen Sie Fachleute, die erst mal Strom und Wasser abschalten sowie das passende Handwerkszeug dabei haben. Und an die Gastherme gehen Sie schon mal gar nicht dran. Ihr Leben sollte Ihnen mehr wert sein als ein paar Euros zu sparen. Wir erinnern uns wieder an den alten Spruch: „Tu, was du kannst!“ Von allen anderen Dingen halten Sie sich bitte fern. Selbst wenn Nachbarn über Sie lästern „Der kann ja nicht mal einen Nagel in die Wand schlagen!“ – na und, Sie haben aber keinen blauen Fingernagel und keinen Kurzschluss verursacht, weil Sie ein Kabel unter dem Putz getroffen haben – lieber ´nen Kurzen in der Hose als einen im Haus! Natürlich gibt es auch handwerklich begabte Hausherren, die einen Parkettboden gut verlegen können – und dennoch beachten Sie bitte den Zeitaufwand, den Sie dafür einsetzen müssen im Vergleich zum Fach-Handwerker, der mit einfachen Tricks und Kniffen das viel schneller und noch akkurater schafft. Am Ende zählt immer eine einfache Milchmädchen-Rechnung: Was verdienen Sie in einer Stunde als Lehrer oder Beamter und was kostet Sie ein Handwerker? Sagen wir, Ihr Stundenlohn ist 30 Euro und Sie brauchen drei Stunden, um einen Raum zu tapezieren. Der Maler schafft das in einer Stunde für maximal 60 Euro, während Sie in der Zeit aber Ihr Geld weiter verdienen.

Sie sparen 90 Euro und verdienen 30 hinzu, bezahlen aber nur 60 Euro an den Fachmann. Billiger wird ´s noch, wenn Sie Leistungen miteinander tauschen und gar kein Geld fließt. Sie geben der Tochter des Nachbarn zwei Mathe-Nachhilfestunde, der Ihnen dafür das Zimmer tapeziert. Er spart 60 Euro und Sie auch, das ist Win-Win! Sie können sich beim Aufhängen der Gardinen auf

der wackeligen Leiter die Knochen brechen oder beim waghalsigen Putzen der Fenster aus dem vierten Stock fallen. Der heiße Herd oder das eingeschaltete Bügeleisen, Dampf aus dem Kessel, Fettspritzer aus der Pfanne, das alles sind Gefahrenquellen und noch viel mehr. Kleinkinder vor allem müssen Sie schützen, weil die ihre Welt erkunden und noch keine Gefahren kennen. Schnell zupfen Sie mal an der Tischdecke und verbrühen sich mit dem heißen Kaffee, der sich aus der Tasse über ihr Gesicht ergießt. Sie fallen Treppen hinunter, stecken ihre Finger in Steckdosen und nehmen fast alles in den Mund – auch die giftigen Waschpads oder das Hundefutter. Kinder verschlucken kleine Glasmurmeln oder beißen ins Glas, so dass es splittert. Nicht umsonst heißt es „Gebranntes Kind scheut Feuer!“ – einmal auf die heiße Herdplatte gepackt, die Finger verbrannt und nie wieder. Oder einmal den Hund ins Gesicht gefasst, gebissen worden und ein Leben lang Angst vor den Vierbeinern haben. Wir stolpern über Staubsauger-Kabel oder Kinderspielzeug, rutschen in der Dusche aus oder knicken auf der Treppe um und rauschen auf dem Rücken bis nach unten. Nicht umsonst gibt es das geflügelte Wort „Beim Popeln den Finger gebrochen“.

Auch Material-Ermüdungen führen bisweilen zu Unfällen: Der wackelige Stuhl bricht zusammen und wir landen auf dem Po. Was hat das alles nun mit Outsourcing zu tun? Grundsätzlich natürlich dies, dass man die Finger von Arbeiten lässt, von denen man keine Fachkenntnisse besitzt. Seien Sie bei schwierigen und gefährlichen Arbeiten sowie Tätigkeiten im Haus nie alleine, selbst wenn Sie nur die Kinder hüten. Vermeiden Sie Multi-Tasking wie Kochen und Kinder hüten. Halten Sie immer alles im Blick und holen Sie sich Hilfe, die Oma von nebenan, Ihre

Schwiegermutter, den Nachbarn oder guten Freund. Verabreden Sie sich öfter mal zum Kaffee oder Tee.

Oder opfern Sie lieber etwas Geld, bevor Schlimmeres passiert. Bei einem möglichen Unfall zahlen Sie nur drauf. Auch wenn Sie selbst kochen möchten, dann nehmen Sie sich ein Kindermädchen oder Au Pair, das währenddessen die Kleinen hütet. Zu schnell passieren Ihnen Fehler, wenn Sie alles selbst beherrschen wollen. Wer sowieso zwei linke Hände hat, sollte sich handwerklich nicht groß hervortun und lieber von anderen belächeln lassen als sich mit dem Beil in die eigenen Hände zu schlagen oder mit der Säge in den Finger zu schneiden. Wer Haus und Garten besitzt, kann auch zweigleisig fahren: Lassen Sie Rasen und Blumenbeete einmal von einem Fachmann anlegen und übernehmen dann die laufende Pflege selbst. Soweit sollte es ja noch reichen. Und noch eins ist wichtig: Manche Dinge können wir zwar selbst erledigen, aber sie bringen nicht den erwünschten Effekt. Denken Sie nur mal daran, den Teppichboden von Rotwein-Flecken zu reinigen. Da hilft oft nur ein professioneller Dienst. Sie kaufen teuren Reinigungsschaum, rackern sich ab und ärgern sich, weil die Flecken immer noch zu sehen sind. Hätten Sie mal lieber gleich einen Profi rangelassen anstatt die paar Euros einzusparen.

- **Apropos Garten:** Ob Rasen mähen, Hecken schneiden, Bäume stutzen, häckseln oder graben, harken oder roden – das Gefahren-Potenzial ist beträchtlich. „Das bisschen Garten oder Haushalt ...“ heißt es schon in einem bekannten Schlager. Aber das hat es mitunter in sich. Hand aufs Herz: Wir alle sind doch nur Hobby-Gärtner und wissen wenig über Pflanz- und Wachstumsperioden, die richtige Bewässerung eines Rasens oder wann Blumenzwiebeln unter die Erde müssen. Wir machen es

sozusagen „Pi mal Schnauze“ und verbrennen unter der Sonne schon mal die Grünfläche mit einem Wassersprenkler, düngen zu viel nach der Devise „Viel ist immer gut“ oder säen Möhren, Radieschen oder Astern viel zu eng und zu tief, wundern uns dann, wenn gar nichts sprießt.

Wer liest dazu auch schon Fachbücher? Die Geduld haben wir doch gar nicht. Dabei muss ein Garten wachsen und Zeit haben, sich zu entfalten. Geduld ist das oberste Prinzip im Garten- und Landschaftsbau. Wer Spargel im eigenen Garten anbaut, muss das Durchhaltevermögen haben, mindestens drei Jahre lang auf die ersten Früchte zu warten. Ein Apfelbaum wirft auch nicht gleich die Äpfel vom Himmel wie auch Pflaumen, Birnen und Beeren nicht schnell zu ernten sind. Wie halten wir Schnecken vom Kohl fern und befreien Rosen von Blattläusen? Wer sich auf einen eigenen Garten einlässt, muss sich darüber informieren oder aber eben solche Arbeiten outsourcen.

Auch hier ist Nachbarschaftshilfe gefragt. Vielleicht lebt nebenan ein passionierter Hobby-Gärtner mit viel Erfahrung. Manchmal reicht es ja schon, wenn der einem gute Tipps gibt. Oder schauen Sie ihm einfach über den Zaun zu, wann und wie er seinen Rasen pflegt, die Bäume beschneidet oder Hecken pflanzt. Und gehen Sie unbedingt mal in den nächsten Kleingarten, sprechen dort mit dem Vorsitzenden und spazieren mit ihm mal durch die Anlage. Da finden Sie jede Menge neue Kontakte, die Ihnen gerne ein paar Tricks verraten. Last but not least lohnt sich ein Blick in die Kleinanzeigen Ihres lokalen Blättchens. Da bieten sich immer kompetente Gartenhelfer an, die Ihre Anlagen für kleines Geld pflegen oder umgestalten - also **Outsourcing per Kleinanzeige**. Sie müssen einen neuen Gartenzaun setzen oder große Bäume pflanzen, weil Sie beim Hausbau ein paar alte Bäume gefällt

haben, denn dann fordert die Gemeinde Ersatz an anderer Stelle. Sie hätten gerne einen Teich, Pool oder einen Freisitz in Ihrem Garten – wollen Sie das wirklich alleine machen? Das schaffen Sie doch gar nicht. Lagern Sie das aus und verdienen in der Zeit eine Menge Geld, so dass Sie sich davon drei Garten-Häuschen bauen lassen könnten.

- Was ist der Deutschen liebster Spielzeug? Richtig: **das Auto**. Wir putzen und polieren, waschen und reinigen, kaufen uns Cockpit- und Felgen-Spray, Fliegen-Entferner und Innenraum-Duftbäumchen. Und wenn wir dann doch mal in die Werkstatt müssen, weil der Wagen durch den TÜV muss oder ein Ölwechsel ansteht, dann ärgern wir uns über die fette Rechnung. Bevor Sie sich aber nun selbst unter den Wagen legen, bedenken Sie bitte, dass der professionelle Service ganz andere Möglichkeiten hat. Beim Reifenwechsel fängt es schon an. Pannendienste fahren mal eben ein Hubgerät unter den Wagen und pumpen ihn in Sekunden hoch, während wir uns noch um die Justierung des Wagenhebers kümmern. In Werkstätten gibt es eine Hebebühne und im Nu können wir uns den Wagen genau von unten betrachten.

Kommen Sie auch bitte nicht auf die Idee, den Ölwechsel selbst zu erledigen oder die Bremsflüssigkeit nachzufüllen. Allenfalls schaffen Sie es vielleicht, Wasser in den Kühler nachzufüllen oder für die Scheibenwischer. Und betanken können Sie Ihr Auto auch noch. Aber dann reicht's auch schon. Bitten Sie lieber einen technisch bewanderten Nachbarn um Hilfe oder vergleichen Sie im Internet die Preise für solche kleinen Dienste. Auch da kann man eine Menge sparen und mit dieser Kenntnis spielen Sie den Einen gegen den Anderen aus. Auch so geht Outsourcing. Auto fängt ja bekanntlich mit „Au“ an und hört mit „O“ auf. Wundern

Sie sich also über nichts. Bevor Sie aber das falsche Öl einfüllen und damit den Motor in den Sand setzen, versuchen Sie es doch mal mit Outsourcen. Das spart eine Menge Geld und Ärger. Bei allem und beim Auto besonders lesen Sie die Warnhinweise und Gebrauchsanleitungen genau und nicht nur flüchtig. Dann füllen Sie auch keinen Diesel-Kraftstoff statt Benzin in Ihren Tank ein. In dem Zusammenhang kann Outsourcing auch folgendes bedeuten: Schauen Sie sich ein Tutorial auf YouTube an. Da finden Sie nicht nur Anleitungen zum Kuchenbacken, sondern eben auch technische Hilfen, zum Beispiel wie man ein Regal aufbaut oder wie man ein Blumenbeet anlegt.

- Privat auslagern kann man auch die **Kinderbetreuung** oder Hausaufgabenhilfe. Manche Mütter und Väter sind entweder beide berufstätig oder haben nicht die Nerven dafür, sich stundenlang mit dem lieben Nachwuchs zu streiten. Oder sie können einfach selbst nicht mit Schulstoff mithalten, wären also keine wirkliche Hilfe. Dann engagieren Sie einen Nachhilfelehrer oder eine Lehrerin. Vielleicht ist auch ein Student in der Nachbarschaft, der noch frisch in Mathe oder Latein ist. Dann ergattern Sie sogar ein Schnäppchen. Ansonsten gibt es zahlreiche Unternehmen, die professionell und preiswert Nachhilfestunden für Schülerinnen und Schüler anbieten. Für Kleinkinder empfehlen sich zahlreiche Tagesmütter, wenn Sie mal zum Arzt, Friseur oder mit der Freundin ausgehen möchten. Ihr Nachwuchs betreibt Sport, muss zum Fußballplatz gefahren werden oder Ihre Tochter hat Reitunterricht – ob Tennis oder Handball, Schwimmen oder Musik – das muss alles erst mal organisiert werden. Der allein stehende Opa um die Ecke ist rüstig genug, Ihre Kinder mit dem eigenen Wagen durch die Gegend zu fahren und sicher wieder nach Hause zu bringen. **Outsourcing in der Kinderbetreuung** bedeutet: Jeder ist reihum mal dran – die Kinder abzuholen oder zu

bringen, Hausaufgaben zu beaufsichtigen und die Über-Mittag-Betreuung sicherzustellen. So organisieren Sie auch Kinderfeste und Geburtstagsparties. Und dennoch halten Sie immer eine Notfallnummer bereit. Für den Fall, dass sich eines Ihrer Kinder verletzt, brauchen Sie doch jemanden, der auf das oder die andere(n) Kind(er) aufpasst. Sie müssen vielleicht ins Krankenhaus und dann brauchen Sie jemanden, der schnell einspringt. Das nennt man **Stand-By-Outsourcing**. Sie können sich darauf verlassen, dass in der Not jemand zur Stelle ist.

- Wir können das **Kochen und Putzen outsourcen, das Wäsche waschen, Hemden bügeln, Fenster putzen, Gardinen aufhängen, Möbel umräumen, das Renovieren der Wohnung, Streichen, Reparieren** und dergleichen mehr. Vielleicht kennen Sie eine rüstige Seniorin, die gut kocht. Wenn die Frau alleine lebt, wird sie Sie und Ihre Familie mit Kusshand bekochen – und diese gut bürgerliche Küche schmeckt Ihnen phantastisch. Entweder geben Sie Ihre schmutzige Wäsche zu einem professionellen Service oder lassen jemanden kommen, der bei Ihnen putzt und nebenbei auch die Wäsche reinigt, bügelt und wieder in die Schränke einräumt. Sie können das als Freundschaftsdienst oder Nachbarschaftshilfe deklarieren, weil Sie nämlich im Gegenzug andere Dienste wie Rechtsberatung oder Steuererklärung leisten. Manche alten Menschen sind auch schon damit zufrieden, einfach nur irgendwo Anschluss zu finden, in Kontakt zu bleiben, gebraucht zu werden oder jemanden zu haben, der ihre Geschichten gerne anhört. Wie gesagt, tauschen Sie Ihre individuellen Fähigkeiten gegenseitig aus. Wenn Sie Ihre Wohnung neu gestalten wollen, schaffen Sie das alleine sowieso nicht. Sie brauchen Leute, die mit anpacken, Schränke und Betten verschieben, Teppichböden oder Laminat neu verlegen.

Was halten Sie davon, nach getaner Arbeit einen zünftigen feuchtfröhlichen Grillabend zu veranstalten. Der wird allen noch lange in Erinnerung bleiben und man kommt gerne wieder vorbei und hilft Ihnen erneut. **Nebenbei pflegt das die gute Nachbarschaft und erweitert Ihre sozialen Netzwerke.** Man weiß ja nie, wofür solche Beziehungen mal gut sind. Outsourcing bedeutet auch immer, **neue Menschen kennenzulernen** und seinen Horizont mit anderen Ideen zu erweitern. Denken Sie auch immer wieder daran: Fensterputzer und Gardinen-Spezialisten verstehen ihr Handwerk ganz genau und haben halt Kniffe drauf, wo Sie mühsam lange herumdoktern und doch nicht zu einem optimalen Ergebnis kommen. Und wenn Sie es hassen, Hemden zu bügeln, dann kommt auch noch der **Frust** hinzu, nämlich lästige, ungeliebte Aufgaben erledigen zu müssen, worauf Sie eigentlich keinen Bock haben. Professionelle Reinigungen haben es da viel leichter. Während Sie mit einem herkömmlichen Bügeleisen Falten, Kanten und Ecken glatt bekommen wollen, arbeiten die Firmen mit heißem Dampf oder blasen an Gummipuppen die Hemden einfach heiß auf und glätten sie in Windeseile. Bevor Sie sich ärgern oder Ihr Mann nicht zufrieden ist, lagern Sie das aus und genießen die so gewonnene freie Zeit.

- Wer nichts von **Steuern** versteht, muss einen Berater hinzuziehen. Der kostet zwar Geld, spielt Ihnen aber erheblich mehr ein als wenn Sie es selbst machen würden. Dabei könnten Sie auch Fehler machen, die Ihnen obendrein auch noch eine Strafzahlung bescheren würden, etwa wenn Sie falsche Angaben machen, Einnahmen verschweigen, Zinseinkünfte nicht deklarieren und Ihr Vermögen falsch bewerten.
- Genauso ergeht es Ihnen bei dem ganzen **Behörden-Kram**: Anträge stellen, Einsprüche einlegen gegen Gebühren-Bescheide,

Fristen wahren, Stromrechnungen überprüfen, bei Krankenkassen Rechnungen einreichen oder bei Rentenversicherungen Reha-Kuren beantragen – lassen Sie sich lieber von einem Fachmann helfen und lagern Sie das aus. Sie schlafen besser und haben mehr Erfolg. Manchmal braucht man auch einen **Rechtsanwalt**, um sich gegen unberechtigte Ansprüche anderer zu wehren. Manchmal hat man in seinem Freundeskreis einen Juristen oder Krankenkassen-Mitarbeiter und befragt den dann. Versuchen Sie deshalb mit Blick auf Outsourcing, sich immer einen Freundeskreis gezielt aufzubauen mit möglichst vielen nutzbaren Fähigkeiten. Vitamin B (für Beziehungen) hat noch niemandem geschadet, höchstens dem, der keine hat. Also Freunde finden, die unser benötigtes Portfolio abdecken. Natürlich müssen Sie im Gegenzug auch etwas Interessantes zu bieten haben – als Lehrer oder Architekt zum Beispiel. Manchmal reicht es auch, wenn man von Ihnen sagt: „Ach der Stefan kennt doch den und jenen“ – also den Freund des Freundes anzapfen können, ist auch eine Möglichkeit.

- Steigern Sie mit Outsourcing Ihre **Lebensqualität**. Überlegen Sie doch mal, was Sie mit der durch Auslagerung gewonnenen Zeit alles anfangen können: Reisen unternehmen, die Traumfrau suchen und finden, schick ausgehen, neue Klamotten kaufen, fein essen gehen, sich die neuesten Hollywood-Streifen im Kino ansehen, mit den Kindern in den Zoo oder Freizeitpark gehen, Fußball live im Stadion erleben, ins Konzert gehen, Sport treiben und so weiter. Sie finden mehr Freude am Leben und genießen es, frei zu sein von lästigen Arbeiten. Während die Handwerker im Haus alles auf Vordermann bringen, trinken Sie ein leckeres Bierchen in der Hängematte unter den Bäumen in Ihrem Garten. Konzentrieren Sie sich einfach nur darauf, das zu tun, was Ihnen echt Spaß macht – und davon machen Sie dann aber möglichst

viel. Erkaufen Sie sich mit einer Putzfrau, die Ihre Räume in Schuss hält, Freiheit und Spaß am Leben. Das gibt Ihnen **Energie**, die Sie brauchen, um wirklich **schwierige Aufgaben** zu bewältigen. Sie sind **besser im Job**, haben **mehr Erfolg** und vielleicht sind Sie ja dann so eifrig, dass Sie sich auch noch einen **Nebenjob** leisten können, um Ihr privates Outsourcing locker zu bezahlen.

Es gibt so viele Leute, die zusätzliches Geld verdienen wollen und müssen, um sich ihr Leben zu erleichtern und zu verbessern. Manche können ihre Rechnungen, Miete und Strom kaum bezahlen, geschweige denn sich einen Urlaub gönnen. Das Leben ist so trist geworden. Raus aus der Falle. Lagern Sie Dinge aus, die Sie nicht mögen und die nur zu viel Zeit kosten. Konzentrieren Sie sich lieber aufs Geldverdienen. In der Zeit, in der Sie Ihre Wohnung reparieren, verdienen Sie doch viel mehr Geld woanders. Sie holen locker dreimal das Geld rein, das Sie für den Handwerker berappen müssen. Sie brauchen doch dreimal so viel Zeit und Aufwand, um Zimmer zu tapezieren, Wände zu streichen, Teppichböden zu verlegen oder Laminat zuzuschneiden.

- Ganz wichtig beim Outsourcing ist, dass wir uns selbst **besser organisieren**, Pläne zusammenstellen und danach exakt wie mit einem Einkaufszettel vorgehen. Nehmen Sie ein Blatt Papier, links schreiben Sie alles das auf, was Sie gerne tun, was Ihnen Spaß macht. Und rechts steht alles das, worauf Sie keinen Bock haben, aber fast täglich ausführen (müssen). Dann haben Sie einen groben Orientierungspunkt darüber, was Sie auslagern müssten, um die Zeit freizubaggern, die Sie für Ihre linke Seite brauchen. Es ist sozusagen Ihre „To-do-Liste“. Nun arbeiten Sie sie auch ab.

- Sie könnten zum Beispiel zu dem Schluss kommen, dass es Sie **nur stresst, mit dem Auto zu fahren**. Dann haben Sie ein paar Alternativen: Nehmen Sie das Fahrrad oder steigen in Bahn und Busse, oder Sie gehen zu Fuß. Natürlich können Sie sich auch von Ihrer Freundin zur Arbeit fahren lassen. Sie fragen vielleicht einen Kollegen und bilden Fahrgemeinschaften. Oder Nachbars Junge, ein Student, ist besessen davon, mit dem Auto zu fahren, weil er gerade seinen Führerschein absolviert hat und unbedingt fahren möchte. Der bringt Sie dann völlig relaxed ins Büro. Ja, und **Outsourcing kann auch Sex bedeuten**. Nein, nicht was Sie jetzt denken. Ihren Spaß wollen Sie schon behalten. Aber finden Sie doch endlich mal Ihre Traumfrau oder Ihren Freund vielleicht mit Hilfe einer Partnerbörse oder Single-Agentur. Lagern Sie die Suche aus. Dann sind Sie nicht jeden Abend auf der hektischen, aufreibenden Pirsch, haben etwas Festes und konzentrieren sich erfolgreich auf den Job. Das Suchen hat ein Ende, Sie vergeuden keine Zeit mehr sinnlos.
- Es ist Ihnen lästig, **ständig Rechnungen zu bezahlen** oder wiederkehrende Gebühren zu entrichten, was man bei einem Viertel-Jahres-Rhythmus auch mal leicht vergessen kann und dann mit zusätzlichen Gebühren angemahnt wird. Lagern Sie das aus. Ihre Bank macht das für Sie. Eine noch bessere Idee ist es allerdings, dies Ihrer Schwiegermama zu überlassen. Die freut sich nämlich darüber, dass Sie eine Aufgabe hat und nicht nur stricken, fernsehen oder Kreuzworträtsel lösen muss. So baggern Sie sich mehr Zeit für die Familie zusammen.
- Sie gehen **nicht gerne einkaufen** und möchten von den vielen Sonderangeboten nur ungern belästigt werden. Denn Einkauf outsourcen, heißt Ihre Devise. Entweder schicken Sie die Tochter des Nachbarn in den Supermarkt, zum Fleischer oder Bäcker.

Oder Sie nehmen einen der zahlreichen Lieferdienste in Anspruch, bestellen online und werden offline zügig beliefert. Man gewinnt mehr Zeit für sich selbst und das, was man wirklich gerne macht. Sie werden ein viel zufriedenerer Mensch.

- Auf Ihrem Dachboden stapeln sich alte Klamotten, Schuhe, Plastiktüten und ausrangierte Möbeln. Bislang konnten Sie sich davon nicht trennen. Auch hatten Sie nie Zeit, mal richtig **aufzuräumen**. Und das Ganze geht Ihnen gegen den Strich. Es gibt so viele Aufräum-Firmen und Flohmarkt-Händler, die Ihnen sogar noch ein paar Euros dafür in die Hand drücken. Und aufgeräumt sind dann Dachboden und Keller allemal.
- Sie möchten zwar mal so richtig **schön ausgehen**, wissen aber nicht wohin. Sie haben keinen Bock darauf, lange zu suchen und zu recherchieren, wo nach Ihrem Geschmack noch Plätze frei sind. Lagern Sie das in **Event-Agenturen** aus. Die Tickets sind hinterlegt. Sie brauchen sich nur noch schick anzuziehen und mit dem Taxi dorthin kutschieren lassen.
- Sie lieben **neue Klamotten**, hassen aber den stundenlangen Gang durch verschiedene Kaufhäuser. Da haben wir was für Sie, nämlich im Internet gibt es **Anbieter**, die Ihnen ein paar Fragen stellen und dann ein hübsches Paket nach Hause schicken: Schuhe, Handtaschen, Hemden, Blusen, Hosen, Röcke und die passenden Accessoires. In Ruhe probieren Sie an, behalten und bezahlen danach das, was Sie mögen. Den Rest schicken Sie wieder zurück.
- Ähnlich geht es mit der **Wein-Auswahl**. Sie lieben einen edlen Tropfen, sind aber schon so oft reingefallen. Und es dauert immer so lange. Dafür gibt es Fachleute. Sie nennen Ihren Geschmack und der Weinhändler organisiert eine Weinprobe. Sie bestellen

und füllen für längere Zeit Ihren Weinkeller auf, ersparen sich das lange Suchen und haben mehr Zeit, den guten Tropfen auch zu genießen.

- **Sie lieben Tiere**, aber ständig mit Bello Gassi gehen, nervt Sie doch, und das bei Wind und Regen. Ihr Vierbeiner ist Ihnen lieb und teuer, aber er raubt Ihnen auch viel Zeit. Lagern Sie das aus und engagieren Sie einen zuverlässigen Dog-Sitter – auch wenn Sie mal einkaufen oder in Urlaub fahren wollen. Sparen Sie sich die weit entfernte und teure Hundepension. In Ihrer Nachbarschaft finden Sie bestimmt jemanden, der das für kleines Geld oder andere Gefälligkeiten gerne übernimmt. Nur organisieren müssen Sie das rechtzeitig. So schaffen Sie sich freie Zeit für die angenehmen Dinge, zum Beispiel zu Hause mit Ihrem Hund zu tollen und zu spielen sowie ihn mit entsprechenden Aufgaben auch zu fordern.
- Sie haben ein tolles **Smartphone**, können aber nicht alle Funktionen nutzen, weil Ihnen die Bedienungsanleitung zu unverständlich ist. Ein Technik-Versteher sind Sie auch nicht. Bevor Sie sich stundenlang einen abbrechen, lagern Sie das doch aus. Dann engagieren Sie einen Freak, der Ihnen alles einmal erklärt. Und schon haben Sie viel Zeit gespart und es klappt endlich optimal mit dem neuen Handy. Das gleiche gilt für Tablet und Laptop. Ob Sie nur damit spielen wollen oder echt viel Geld verdienen möchten, in beiden Fällen ist schnelle Hilfe zeit- und kostensparend.
- Ob Sie zu Hause einen **Internet-Anschluss mit W-Lan** einrichten wollen oder das schnurlose **Telefon** installieren möchten oder mit dem **Fernseher** möglichst viele Sender empfangen wollen, Sie sind doch für alles gar kein Fachmann und

das Fach-Chinesisch auf der Hotline verstehen Sie auch nicht – also gleich outsourcen, Zeit sparen und Nerven schonen.

- Natürlich können Sie sich selbst **schminken**, Makeup und Rouge auflegen, die Wimpern bemalen, Fingernägel verlängern. Aber wird das wirklich perfekt und wie viel Zeit geht dabei drauf? Manchmal ist es besser, sich eine Visagistin oder einen Visagisten ins Haus kommen zu lassen. Lagern Sie das aus oder vielleicht haben Sie ja auch einen Experten in der Nachbarschaft. Dann tauschen Sie sich doch aus und bieten im Gegenzug eine super tolle neue Föhnwelle an oder schneiden die Haare der Kinder.
- Sie wohnen in einem Gebiet, wo im **Winter** öfter mal **Schnee** liegt. Sie sind als Eigentümer oder Mieter verpflichtet, das Weiß wegzuräumen. Denn wenn sich jemand die Knochen bricht, müssen Sie zahlen. Es geht Ihnen aber gegen den Strich, morgens früh hart anzupacken. Lieber schlafen Sie noch ein Stündchen länger. Aber die rüstige Oma von nebenan macht das gerne und verdient sich so ein paar Euros zur kargen Rente hinzu, während Sie weiter Matratzen-Horchdienst schieben.
- Und wieder mal kommt eines Ihrer Kinder mit einem **platten Reifen** nach Hause. Sie wissen zwar, wie man **Schläuche flickt**, aber den rechten Durchblick haben Sie auch nicht – heißt: Sie brechen sich einen ab und brauchen dafür so viel Zeit, in der Sie jede Menge Geld woanders verdienen könnten. Geben Sie diesen Job einem Fachmann, der schnell den Reifen repariert und dafür nur ein paar Euros nimmt, weil der es eben versteht.
- Sie wollen **tolle Fotos** von Ihrer Familie schießen, sind aber in diesen Dingen nur ein Halb-Amateur. Bevor Sie sich über verwackelte und unscharfe Bilder ärgern, die Sie nebenbei noch viel Zeit gekostet haben, schaffen Sie sich einen Profi oder guten

Voll-Amateur an. Sie haben gleich das gewünschte Ergebnis und sparen sich viel Zeit. Meist drückt der Fotograf Ihnen einen USB-Stick in die Hand, und Sie haben jede Menge tolle Fotos von Ihrer ganzen Familie, die Sie an die liebe Verwandtschaft verschicken oder gar ausdrucken können.

So gibt es sicher noch Hunderte Dinge, die Sie auslagern könnten – privates Outsourcing hin zu einem besseren, zufriedeneren Leben mit viel mehr Qualität.

Schlusswort

Wir sind oft so kompliziert und organisieren uns verkehrt. Wir können nicht loslassen von Aufgaben, die andere viel besser erledigen könnten. Vertrauen ist hier das Zauberwort. Trauen Sie anderen Menschen zu, Dinge für Sie zu erledigen, die Sie einfach nicht so gut beherrschen.

Wir leben doch nur einmal und Hauptziel ist es doch, glücklich zu sein. Doch mit ungeliebten Aufgaben erreichen Sie dieses Glück niemals. Ihre Lebensqualität leidet unter der gequälten Pflichterfüllung. Manchmal zahlt sich eine kleine Investition ins Outsourcing tausendfach aus, um das Lästige loszuwerden und Lebensfreude zu gewinnen. Denn Glück und Lebensfreude sind die Brillanten an Ihren Fingern. Sie sind eigentlich unbezahlbar. Aber manchmal sind wir eben zu geizig. Fangen Sie endlich an zu leben als alles selbst erledigen zu wollen!